

Papiermacher-BG



Ein Jahrhundert BG-Forschung

Am 21. Mai 2005 ist Tag der offenen Tür

Seit einem Jahrhundert sind sie am Werk. Ihr Ziel: Gesundheitsgefahren am Arbeitsplatz zu erkennen, sie zu reduzieren oder ganz auszuschalten. Mit ihrer Forschung schlagen die Wissenschaftler, die in der BG-Forschung tätig sind, die Brücke zwischen Maschine und Mensch, Technik und Psychologie, Arbeitsorganisation und menschlichem Verhalten. Ihre Arbeit liefert wertvolle Ansätze für die Prävention. Ihre Erkenntnisse sind mit verantwortlich dafür, dass die Zahl der Arbeitsunfälle kontinuierlich zurückgeht.

Mit zum Teil verblüffend einfachen, wenn auch unkonventionellen Methoden gehen die berufsgenossenschaftlichen „Tüftler“ zu Werke. Dabei gibt es manchmal Scherben, immer aber auch eine Erkenntnis mehr. Die Arbeitsschutzforschung ist dabei fest eingebunden in die Zielsetzungen der berufsgenossenschaftlichen Prävention. In drei Instituten sind die BG-Forscher tätig, dem Berufsgenossenschaftlichen Institut für Arbeitsschutz (BGIA) in Sankt Augustin, dem Berufsgenossenschaftlichen Insti-



Foto: BGIA

Laborversuch: Aluminiumoxidstaub explodiert unter kontrollierten Bedingungen

tut für Arbeit und Gesundheit (BGAG) in Dresden und dem Berufsgenossenschaftlichen Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin (BGFA) in Bochum.

Die Aufgabengebiete der Institute haben unterschiedliche Schwerpunkte. Das BGIA forscht, prüft und berät in erster Linie auf den Gebieten chemischer, biologischer und physikalischer Einwirkungen auf das Arbeits-

umfeld. Es ist immer wieder beeindruckend, z.B. bei der Durchführung eines Versuchs, Zeuge einer Staubexplosion zu sein.

Das BGAG widmet sich eher den psychischen Belastungen und den daraus resultierenden Folgen auf die Gesundheit von Arbeitnehmern. Ein Schwerpunkt der Arbeit des BGAG ist Qualifizierung in allen möglichen Be-

reichen der Arbeitswelt. So werden rund 400 Seminare, Workshops und Sitzungen pro Jahr durchgeführt.

Forschungsschwerpunkt des BGFA sind arbeitsmedizinische Aspekte und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Krank machende Stoffe aus der Arbeitsumwelt werden analysiert und ihre Wirkung auf den menschlichen Körper erforscht.

Trotz der unterschiedlichen Themenschwerpunkte und Arbeitsge-

biete sind die drei Institute so aufeinander abgestimmt, dass eine interdisziplinäre und ganzheitliche Bearbeitung der gestellten Fragen gewährleistet ist.

Ihre Arbeit wollen die drei Institute nun der Öffentlichkeit präsentieren.

Am 21. Mai 2005 öffnen die berufsgenossenschaftlichen Forschungseinrichtungen ihre Pforten und laden

zum „Tag der offenen Tür“ ein. Außerdem können an diesem Tag auch die BG-Kliniken in Frankfurt, Ludwigshafen und Bochum besichtigt werden. Der Besuch in einer der Einrichtungen verspricht spannend zu werden, das eine oder andere interessante Experiment ist sicherlich vorbereitet. Nähere Informationen finden Sie im Internet: www.hvbg.de. *MaB*

21.05.2005

„Tag der offenen Tür“

in folgenden Einrichtungen:

**Berufsgenossenschaftliches
Institut für Arbeitsschutz (BGIA)**

Alte Heerstraße 111,
53757 Sankt Augustin

**Berufsgenossenschaftliches Institut
Arbeit und Gesundheit (BGAG)**

Königsbrücker Landstraße 2,
01109 Dresden

**BG-Kliniken Bergmannsheil
und BGFA**

Bürkle-de-la-Camp-Platz 1,
44789 Bochum

BG-Unfallklinik Frankfurt am Main

Friedberger Landstraße 430,
60389 Frankfurt

Klinik für Berufskrankheiten

Münchner Allee 10,
83435 Bad Reichenhall

BG-Unfallklinik Ludwigshafen

Ludwig-Guttman-Straße 13,
67071 Ludwigshafen



Neu bei der Papiermacher- Berufsgenossenschaft



Mit dieser Sammlung von Filmen auf DVD bietet der Deutsche Verkehrssicherheitsrat für jeden Anlass und jede

Zielgruppe einen passenden Film. Ob Lkw-Fahrer, Autofahrer, auf zwei Rädern oder als Fußgänger unterwegs – alle Verkehrsteilnehmer werden direkt angesprochen. Das Angebot reicht dabei vom 35-Sekunden Spot bis zum informativen 10-Minuten Film.

Die DVD kann über die Abteilung Prävention der Papiermacher-Berufsgenossenschaft ausgeliehen werden.

Anfragen richten Sie bitte an
Herrn Peter Schmitt,

Fon/Fax: (06131) 785 416/577,
e-Mail: schmittp@pz-bg.de.

SG

Unfall bei Routinearbeit – Kalandervalze abgestürzt

Der Wechsel einer Softwalze eines Superkalenders – Routine für die Mitarbeiter, die diese Tätigkeit bis zu zweimal pro Schicht durchführen. Zwei erfahrene Mitarbeiter auf der Kalanderrahnbühne, ein Kran mit zwei Aufsteckhülsen zur Aufnahme der Walze, Werkzeug zum Lösen und Befestigen der Walze, mehr braucht man nicht, um den tausendfach geübten Wechsel sicher vorzunehmen. Trotzdem geht diesmal etwas schief:



Die abstürzende Walze traf auf ihrem Weg nach unten beide auf der Bühne stehenden Mitarbeiter.

Die auszubauende Walze rutscht aus der führerseitigen Aufsteckhülse und fällt auf den Boden der Fahrbühne. Ein Mitarbeiter wird von der Walze getroffen und stürzt von der Fahrbühne, etwa drei Meter tief auf den Betonfußboden. Innere Verletzungen und eine stark blutende Kopfwunde

sind die Folge. Der zweite Mitarbeiter wird im Lendenbereich getroffen, er kann sich später nicht mehr erinnern, wie er die Fahrbühne verlassen hat. Um Hilfe rufend fanden ihn seine Kollegen bei dem abgestürzten Schwerverletzten knien.

Bewährte Technik

Unser Mitgliedsbetrieb stellt gestrichene Papiere her, deren Oberfläche durch den Kalender weiter veredelt wird. Ein Kalandervalzenwechsel ist Routine für die Mitarbeiter, bis zu 6 mal pro Tag wird solch ein Wechsel von unterschiedlichen Mitarbeitern vorgenommen. Die technischen Mittel für den Wechsel sind schon Jahrzehnte im Einsatz, der Kalender selbst stammt aus dem Jahr 1970. Die Mitarbeiter sind „alte Hasen“ und kennen jeden

Handgriff, was sie auch tausendfach bewiesen haben.

In den 35 Jahren ging allerdings auch schon mal etwas schief, man erinnert sich an gerissene Kranseile oder ähnliche Pannen, bei denen „nur“ ein Sachschaden entstanden ist. Ein solch schwerer Unfall ist nicht in Erinnerung.

Alle Indizien weisen bei diesem Unfall darauf hin, dass eine der beiden Aufsteckhülsen nicht richtig angebracht bzw. nicht gesichert war. Möglicherweise reichte beim Losrütteln der Walze von der Maschinenstuhlung die Aufstecktiefe – ca. neun Zentimeter – nicht aus, die Walze sicher im Kran zu halten.

Nach dem ersten Schock wurden von Mitarbeitern des Betriebes Lösungen entwickelt, die durch



Die triebseitige Aufsteckhülse blieb – gesichert durch eine Schraube – an Ort und Stelle.



geänderte mechanische Gestaltung solche Pannen in Zukunft nicht zulassen.

Die endgültige Lösung ist noch nicht ausgearbeitet, auch den Maschinenhersteller will man involvieren, aber als Sofortmaßnahme wurden die Bohrungen für die Sicherungsschrauben so ver-

Die führerseitige Aufsteckhülse (Innenansicht) rutschte vom Walzenzapfen.

setzt, dass deren Zugänglichkeit bei jedem Arbeitsschritt optimiert ist.

Wie machen Sie es?

An dieser Stelle wollen wir unsere Leser um Ratschläge bitten. Haben Sie einen Verbesserungsvorschlag zu der geschilderten Arbeitsweise?

Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen und Vorschläge mit, wir werden sie gerne an den betreffenden Betrieb weiterleiten.

KA

Das Paket zur innerbetrieblichen Ausbildung

Ladungssicherung – DVD und Broschüre



Mit diesem Set aus Broschüre und interaktiver DVD zum Thema Ladungssicherung hält die Papiermacher-Berufsgenossenschaft ein attraktives Paket für die innerbetriebliche Ausbildung bereit. Neben dem bekannten Film zur Ladungssicherung (siehe Papiermacher-BG 4/2004) enthalten DVD und Broschüre alles Wissenswerte zum Thema Ladungssicherung in der Papierindustrie. Rechtliche Grundlagen werden ebenso er-

läutert wie die physikalischen Grundlagen der Ladungssicherung, die Anforderungen an das Fahrzeug, die Lastverteilung, Hilfs- und Zurrmittel sowie Arten der Ladungssicherung und die dazugehörigen Berechnungsmethoden.

Alle Mitgliedsbetriebe erhalten auf der diesjährigen Informationsveranstaltung für Fachkräfte für Arbeitssicherheit je ein Exemplar kostenlos. Weitere Exemplare können direkt bei der Papiermacher-Berufsgenossenschaft bestellt werden. Mitgliedsbetrieben werden 32 €, Nichtmitgliedern 45 €, jeweils zzgl. Versandkosten in Höhe von 5,50 € in Rechnung gestellt. Bestellungen bitte an Herrn Peter Schmitt, Fon/Fax.: (06131) 785-416/577. Das Bestellformular finden Sie im Internet unter www.pmbg.de. SG

Impressum

Das Mitteilungsblatt der Papiermacher-Berufsgenossenschaft erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber:

Papiermacher-Berufsgenossenschaft,
Postfach 31 01 80, 55062 Mainz,
Fon/Fax: (06131) 785-1/-577
www.pmbg.de,
eMail: pm-bg.tad.mz@lpz-bg.de

Verantwortlich:

Ulrich Meesmann, Direktor der
Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Redaktion:

Reinhard Seger, Winfried Harren,
Franz Hake, Gerhard Reitz

Verlag:

Dr. Curt Haefner-Verlag GmbH,
Postfach 10 60 60, 69050 Heidelberg,
Fon/Fax: (06221) 64 46-0/-40
www.haefner-verlag.de,
eMail: info@haefner-verlag.de

Druck:

Badenia Verlag und Druckerei GmbH,
76189 Karlsruhe
D5983
ISSN 1611-2393

